Deutscher Bundestag **Drucksache 18/721**

18. Wahlperiode 06.03.2014

Antwort
der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Jan Korte, Martina Renner, Petra Pau, weiterer Abgeordneter und der Fraktion DIE LINKE.
– Drucksache 18/473 –

Schlussfolgerungen der Bundesregierung aus der Evaluation der Projekte zum Thema Linksextremismus

Vorbemerkung der Fragesteller

Seit dem Jahr 2010 fördert die Bundesregierung über das Programm „Initiative Demokratie stärken" Präventionsprojekte in den Bereichen Islamismus und „Linksextremismus". Insbesondere der Programmteil zum Thema „Linksextremismus" ist in der Öffentlichkeit bis heute umstritten, weil hier eine unzulässige Parallelisierung mit den Projekten gegen Rechtsextremismus und zudem eine Problembeschreibung vorgenommen werden, die in der Realität keine Entsprechung finden.

Vonseiten der Bundesregierung wurde immer wieder darauf hingewiesen, dass das Themenfeld „Linksextremismus" – anders als etwa der Rechtsextremismus – wissenschaftlich nicht klar definiert sei, weshalb sie sich auf die Definition der Verfassungsschutzämter stütze. Ein Ziel des Programms sei es, Ansätze der Arbeit in diesem Themenfeld zu erschließen, denn bisher gäbe „es kaum oder keine in der Praxis erprobten Ansätze. Es mangelt ebenfalls an wissenschaftlicher Expertise. Beides – die Entwicklung von Konzepten sowie Erforschung z. B. der ideologischen, kulturellen und sozialen Aspekte linksextremer oder islamistischer Ideologien und ihre Anziehungskraft insbesondere für junge Menschen – sind Anliegen des Programms." (vgl. Bundestagsdrucksache 17/10204, Antwort zu Frage 18). Von Kritikerinnen und Kritikern des Programms wurde von Anfang an der mit dem Begriff des „Linksextremismus" verbundene Ansatz hinterfragt, dessen Tauglichkeit für die angestrebte pädagogische Arbeit bezweifelt wurde. Die Bundesregierung selbst verwies auf den auch forschenden Charakter des Programms, womit u. a. die geringe Kofinanzierungsforderung im Vergleich zu den Projekten gegen Rechtsextremismus begründet wurde (vgl. ebd.). In der Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Fraktion DIE LINKE. zu den Fragen 10, 11 und 14 auf Bundestagsdrucksache 17/10204 heißt es: „Das Programm IDS verfolgt den Zweck, vorhandene Lücken bei pädagogischen Grundlagen, Konzepten und Erfahrungen – auch im Hinblick auf die Zielgruppenerreichung – zu schließen. Daher hat das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend das Programm bewusst als lernendes Programm konzipiert".

Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend vom 3. März 2014 übermittelt.

Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.

Inzwischen liegen eine Reihe von Evaluationen zum gesamten Bundesprogramm und zu einzelnen Teilen bzw. von einzelnen Förderempfängern vor. Die Mehrzahl stellt den von der Bundesregierung gewählten Ansatz der „Linksextremismus“-Prävention infrage und kommt zu dem Ergebnis, dass die vom Mittelgeber vorgenommene Problembeschreibung so nicht haltbar ist.

In einer Auswertung des von der Stiftung Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar (EJBW) durchgeführten Projekts im Rahmen des Programms „Initiative Demokratie stärken“ kommen die Projektverantwortlichen zu der Einschätzung, dass der mit dem Extremismusansatz zugrunde gelegte theoretische Rahmen aufgrund der „Eindimensionalität des Theoriemodells“ (Zeitschrift für die Jugendarbeit, Nr. 6, 2013, S. 269) zu eng ist. „Die Bedrohungslage, wie sie in den Verfassungsschutzberichten zu einer politisch motivierten linksextremistischen Gewalt nachgezeichnet wird, lässt sich aus unserer Sicht nicht bestätigen.“ (ebd.). Bezogen auf Perspektiven der Arbeit mit Jugendlichen im Rahmen von Präventionsprogrammen, wie sie von der Bundesregierung gefördert werden, heißt es, „dass sich das Vorhandensein linksextremer Einstellungen und Haltungen im Sinne eines Rückgriffs auf geschlossene linksextreme Welt- und Menschenbilder nicht konstatieren lässt. Die EJBW sieht dieses Projektergebnis als eines der zentralsten an.“ (ebd., S. 271). Nach Ansicht der EJBW sollten sich Präventionsprogramme „nicht auf einen Aspekt von Extremismus verengen, sondern sich mit den unter Konzepten wie Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, Hate Crime, den Erkenntnissen der Bewegungsforschung und antidemokratischen Radikalisierungsprozessen subsumierbaren Einstellungsmustern, Einstellungen und Verhaltensweisen befassen (…).“ (ebd.).

Im Auftrag des BMFSFJ wurde vom Institut für Soziale Praxis (ISP) der Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie Hamburg eine Studie durchgeführt, in der es um die Lebenslage junger Menschen in „linksautonomen Szenen“, die Rolle von Jugendlichen in „linksautonomen Szenen“ und dem damit verbundenen Bedarf von Angeboten der Jugendhilfe ging (vgl. Unsere Jugend, 3/2012, S. 133). Die skizzierten Ergebnisse der Experteninterviews deuten darauf hin, dass der Ansatz des Bundesministeriums als nicht zielführend bewertet wurde. Die Problembeschreibung unter dem Begriff „Linksextremismus“ sei unklar und die Konstruktion einer „linksautonomen Jugendszene“ entspreche nicht den Erfahrungen und Positionen der Expertinnen und Experten. Vonseiten der befragten Expertinnen und Experten der Jugendarbeit wurde kein Bedarf an so ausgerichteten Jugendhilfeangeboten gesehen: „Die ExpertInnen sehen Jugendhilfe mehrheitlich nicht in der Pflicht, sich mithilfe von neuen Angeboten an linksautonome Jugendszenen oder auch an einzelne Jugendliche aus der linksautonomen Szene zu wenden.“ (ebd.).

1. Welche Projekte wurden im Jahr 2013 im Bereich des Themenfeldes „Linksextremismus“ über das Bundesprogramm „Initiative Demokratie stärken“ in welcher Höhe, mit welchem Inhalt, und mit welcher Laufzeit gefördert?

Folgende Projekte wurden im Jahr 2013 im Bereich des Themenfeldes „Linksextremismus“ über das Bundesprogramm „Initiative Demokratie stärken“ (IDS) gefördert:

Übersicht Projekte „Initiative Demokratie Stärken“ Haushaltsjahr 2013

Linksextremismus

Nr.	Träger	Projekt	Projektinhalt/Zielgruppe	Förderbeginn	Förderende	Fördersumme 2013 in EUR
1	Internationale Bildungsstätte Jugendhof Scheersberg	„Demokratie stärken – Jugend für Demokratie und gegen Extremismus“	Das Projekt richtet sich an Jugendliche, junge Erwachsene, Multiplikatoren und weitere Interessierte. Diese sollen für politische Prozesse begeistert und ihnen Mittel an die Hand gegeben werden, sich aktiv an gesellschaftlichen Entwicklungen zu beteiligen. Dabei geht es darum, Inhalte und Zusammenhänge mit tatsächlichen Handlungen zu verbinden, um einen ganzheitlichen Verständnisprozess zu erreichen. Der Träger verbindet hierzu Inhalte der politischen mit den Methoden der kulturellen Bildung. Die Umsetzung erfolgt dann u. a. in Form von Filmen, Fotoausstellungen, Theaterstücken oder Comics. Zielgruppen: Jugendliche, Multiplikatoren, ErzieherInnen, LehrerInnen	01.07.2010	31.07.2014	217.671,86
2	Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar (EJBW)	„Rahmenkonzeption zur Auseinandersetzung mit antidemokratischen gewaltbereiten linksextremistischen Ideologien und Strömungen“	Ziel ist die Vermittlung von Schlüsselkompetenzen zur Auseinandersetzung mit antidemokratischen gewaltorientierten linksextremistischen Ideologien und Strömungen. Im Mittelpunkt stehen zielgruppengerechte Bildungskonzepte, durch die demokratische Einstellungen gestärkt und die kritische Auseinandersetzung mit antidemokratischen linksextremistischen Ideologien gefördert werden können. Zielgruppen: Jugendliche, MultiplikatorenInnen	01.07.2010	31.12.2013	268.205,78
3	Gegen Vergessen – Für Demokratie e. V.	„Entwicklung systemisch lösungsorientierter und onlinebasierter Ansätze im Themenfeld Linksextremismus“	Im Projekt sollten Erfahrungen, die bei der Operationalisierung eines systematisch-lösungsorientierten Ansatzes im Rahmen der Online-Beratung gegen Rechtsextremismus gesammelt werden konnten, auch für die Auseinandersetzung mit Linksextremismus fruchtbar gemacht werden. Ziel des Projekts ist es, (a) den Informations- und Beratungsbedarf im Themenfeld Linksextremismus abzuklären und (b) ein mögliches Präventionsangebot unter besonderer Berücksichtigung der Möglichkeiten des Internets zu entwickeln. Zielgruppe: Jugendliche, Multiplikatoren	01.07.2011	31.12.2013	90.594,00

Nr.	Träger	Projekt	Projektinhalt/Zielgruppe	Förderbeginn	Förderende	Fördersumme 2013 in EUR
4	Deutsche Gesellschaft e. V.	„Präventionsworkshop gegen (Links-)Extremismus – Initiative Demokratie stärken“	Die Deutsche Gesellschaft e. V. bietet für Schulen bundesweit vier bis sechsstündige Präventionsworkshops gegen (Links-) Extremismus an. Der Schwerpunkt liegt auf dem bisher weitgehend unerforschten Phänomen Linksextremismus. Zusammen mit den Jugendlichen setzen sich Mitarbeiter und Referenten interaktiv anhand von Publikationen, Internetbeiträgen sowie Musik- und Filmbeispielen mit den Merkmalen, Ursachen und Erscheinungsformen des (Links-)Extremismus auseinander. Das Ziel besteht darin Handlungssicherheit im Umgang mit und Präventivmaßnahmen gegen (Links-)Extremismus zu entwickeln. Zielgruppe: Jugendliche	16.05.2011	31.05.2014	86.945,00
5	Minor-Projektkontor für Bildung und Forschung e. V.	„Kulturschock – Projekt zur sekundären Prävention bei „linksextremistisch“ orientierten Jugendlichen“	Das Modellprojekt soll Jugendliche aus teilweise als linksextrem gefährdet eingestuften Jugendkulturen in einen Diskurs zum gesellschaftlichen Zusammenhalt, zur Rechtsstaatlichkeit und zur Untauglichkeit von Gewalt als Mittel der Politik einbinden, um Gewalt entgegenzuwirken. Im Mittelpunkt stehen dabei die Kunstformen, die sich für einen Dialog besonders anbieten: Musik, Mode, Internetkunst, Plakatkunst, Performance- und Aktionskunst. Zudem setzen sich die Jugendlichen auch mit den Themen gewaltfreie Kommunikation, zivile Konfliktbearbeitung und Zivilcourage auseinander. Zielgruppe: Jugendliche	01.08.2011	31.07.2014	231.190,89
6	Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen	„Präventive Seminararbeit mit Jugendlichen gegen Linksextremismus“	Zur präventiven Aufklärung über Linksextremismus sollen Seminare und Projekttage für Schüler/-innen entwickelt und durchgeführt werden. Um den unterschiedlichen Bedürfnissen und Rahmenbedingungen Rechnung tragen zu können, sollen sie auf verschiedene Zeitformate, Inhalte und Zielgruppen ausgerichtet sein. Die Seminare sollen dabei so konzipiert werden, dass sie sowohl in der Gedenkstätte als auch an Schulen und anderen Bildungseinrichtungen durchgeführt werden können. Zielgruppe: Jugendliche, Lehrkräfte	01.09.2011	31.08.2014	149.015,37

Nr.	Träger	Projekt	Projektinhalt/Zielgruppe	Förderbeginn	Förderende	Fördersumme 2013 in EUR
7	Amadeu Antonio Stiftung	Aktionswochen gegen Antisemitismus 2013	Ziel der Aktionswochen ist es, bundesweit auf lokaler Ebene viele niedrigschwellige Angebote zu schaffen, um vor Ort eine Debatte um Antisemitismus, auch lokale Ausprägungen von Antisemitismus, anzustoßen. Dies ist Voraussetzung damit es eine Bereitschaft gibt, Antisemitismus etwas entgegenzusetzen und nachhaltige lokale Strategien zu entwickeln. Weiterhin werden für Multiplikator/-innen pädagogische Workshops, Fortbildungen zum Umgang mit israelbezogenem Antisemitismus in verschiedenen Regionen angeboten. Zielgruppe: Multiplikatoren, sozialräumliche Akteure	15.10.2013	15.12.2013	15.000,00
Gesamtsumme						1.058.622,90

Islamistischer Extremismus und Linksextremismus

Nr.	Träger	Projekt	Projektinhalt	Förderbeginn	Förderende	Fördersumme 2013 in EUR
1	jugendschutz.net	„Islamismus und Linksextremismus im Internet“	Basierend auf den Erfahrungen von jugendschutz.net mit der Beobachtung, Bewertung und Bekämpfung von Rechtsextremismus im Netz sollen im Rahmen eines Pilotprojekts erstmals systematisch islamistische und linksextremistische Webangebote unter Jugendschutzgesichtspunkten analysiert und Maßnahmen gegen unzulässige Inhalte ergriffen werden. Zielgruppe: Jugendliche	05.09.2011	31.12.2013	105.707,00
Gesamtsumme						105.707,00

Forschungsvorhaben Linksextremismus

Nr.	Träger	Projekt	Projektinhalt	Förderbeginn	Förderende	Fördersumme 2013 in EUR
1	FU Berlin (Prof. Dr. Schröder)	Forschungsvorhaben „Demokratiegefährdende Potentiale des Linksextremismus in Deutschland“	Im Projekt soll erforscht werden, wie verbreitet in Deutschland linksextreme Ideologien sind und wie hoch das Potenzial linksextremer Parteien und Gruppen ist. Im Zentrum steht dabei die Frage, welche ideologischen, kulturellen und sozialen Aspekte linksextremer Ideologien insbesondere für junge Menschen eine besondere Verführungskraft darstellen und über welche Themen und Aktionsfelder Linksextreme vorrangig ihren Nachwuchs rekrutieren.	01.06.2012	31.12.2014	127.100,00
2	HWR Berlin	Forschungsvorhaben „Zwischen Gesellschaftskritik und Militanz“	In dem Projekt werden erstens biografische Verläufe, subjektive Bewältigungsmuster, politisches Engagement und der Umgang mit Gewalt, zweitens in Verbindung mit identitätstheoretischen Erklärungen und dem Framing-Konzept Gruppenprozesse und drittens Internet gestützte Kommunikations- und Mobilisierungsprozesse von Jugendlichen in Neuen sozialen Bewegungen und linksaffinen Szenen untersucht. Die Analyse erfolgt auf der Grundlage von problemzentrierten Interviews in ausgewählten Städten. Begleitet wird die qualitative Studie von einer Online-Inhaltsanalyse der Kommunikation und Mobilisierung von zentralen Protestereignissen sowie der Bedeutung von Gewalt und Eskalationsprozessen.	01.07.2012	31.12.2014	234.585,50
Gesamtsumme						361.685,50

2. Welche Projekte im Bereich des Themenfeldes „Linksextremismus“, die über das Bundesprogramm „Initiative Demokratie stärken“ gefördert wurden, wurden mit Beginn oder im Laufe des Jahres 2013 abgeschlossen?

Es handelt sich um folgende Projekte:

Mit Beginn oder im Laufe des Jahres 2013 beendete Projekte im Bereich Linksextremimus

Nr.	Träger	Projekt	Projektinhalt/Zielgruppe	Förderbeginn	Förderende
1	Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar (EJBW)	„Rahmenkonzeption zur Auseinandersetzung mit antidemokratischen gewaltbereiten linksextremistischen Ideologien und Strömungen“	Vermittlung von Schlüsselkompetenzen zur Auseinandersetzung mit antidemokratischen gewaltorientierten linksextremistischen Ideologien und Strömungen. Im Mittelpunkt stehen zielgruppengerechte Bildungskonzepte, durch die demokratische Einstellungen gestärkt und die kritische Auseinandersetzung mit antidemokratischen linksextremistischen Ideologien gefördert werden können. Zielgruppen: Jugendliche, MultiplikatorenInnen	01.07.2010	31.12.2013

Nr.	Träger	Projekt	Projektinhalt/Zielgruppe	Förderbeginn	Förderende
2	Gegen Vergessen – Für Demokratie e. V.	„Entwicklung systemisch lösungsorientierter und onlinebasierter Ansätze im Themenfeld Linksextremismus“	Im Projekt sollten Erfahrungen, die bei der Operationalisierung eines systematisch-lösungsorientierten Ansatzes im Rahmen der Online-Beratung gegen Rechtsextremismus gesammelt werden konnten, auch für die Auseinandersetzung mit Linksextremismus fruchtbar gemacht werden. Ziel des Projekts ist es, (a) den Informations- und Beratungsbedarf im Themenfeld Linksextremismus abzuklären und (b) ein mögliches Präventionsangebot unter besonderer Berücksichtigung der Möglichkeiten des Internets zu entwickeln. Zielgruppen: Jugendliche, Multiplikatoren	01.07.2011	31.12.2013
3	Amadeu Antonio Stiftung	Aktionswochen gegen Antisemitismus 2013	Ziel der Aktionswochen ist es, bundesweit auf lokaler Ebene viele niedrigschwellige Angebote zu schaffen, um vor Ort eine Debatte um Antisemitismus, auch lokale Ausprägungen von Antisemitismus, anzustoßen. Dies ist Voraussetzung damit es eine Bereitschaft gibt, Antisemitismus etwas entgegenzusetzen und nachhaltige lokale Strategien zu entwickeln. Weiterhin werden für Multiplikator/-innen pädagogische Workshops, Fortbildungen zum Umgang mit israelbezogenem Antisemitismus in verschiedenen Regionen angeboten. Zielgruppe: MultiplikatorenInnen, sozialräumliche Akteure	15.10.2013	15.12.2013

Mit Beginn oder im Laufe des Jahres 2013 beendete Projekte im Bereich Islamistischer Extremismus und Linksextremismus

Nr.	Träger	Projekt	Projektinhalt/Zielgruppe	Förderbeginn	Förderende
1	jugendschutz.net	„Islamismus und Linksextremismus im Internet“	Basierend auf den Erfahrungen von jugendschutz.net mit der Beobachtung, Bewertung und Bekämpfung von Rechtsextremismus im Netz sollen im Rahmen eines Pilotprojekts erstmals systematisch islamistische und linksextremistische Webangebote unter Jugendschutzgesichtspunkten analysiert und Maßnahmen gegen unzulässige Inhalte ergriffen werden. Zielgruppe: Jugendliche	05.09.2011	31.12.2013
2	Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport, Verfassungsschutzabteilung	Extremismus-Herausforderung für die Demokratie	Entwicklung und Umsetzung von 3 Präventionsansätzen (Symposiumsreihe, Seminare und Planspiele) des Ministeriums zur Auseinandersetzung besonders mit dem islamischen Extremismus und Linksextremismus an Schulen und Bildungseinrichtungen in Niedersachsen, Aufklärung und Demokratieerziehung	01.01.2011	31.12.2012

3. Plant die Bundesregierung eine Fortführung des Programms „Initiative Demokratie stärken“, wie bewertet sie den Programmteil zum Themenfeld „Linksextremismus“, und will sie auch diesen Programmteil fortführen?

4. Haben sich aus Sicht der Bundesregierung die Erwartungen, die mit dem Programmteil zum Bereich „Linksextremismus“ verbunden waren, erfüllt, und wenn ja, welche Erwartungen haben sich in welcher Weise erfüllt, und welche Erwartungen haben sich aus welchen Gründen nicht erfüllt?

5. Welche Ansätze pädagogischer Arbeit mit Jugendlichen haben sich aus Sicht der Bundesregierung unter dem Stichwort „Linksextremismus“ durch die bisherigen Projekte ergeben, und sieht die Bundesregierung die im Bundesprogramm vorgenommene Problembeschreibung mit der Bezeichnung „Linksextremismus“ nach wie vor als richtig an (bitte begründen)?

Die Fragen 3 bis 5 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Bei dem von den Fragestellern in Bezug genommenen Bericht handelt es sich lediglich um einen Zwischenbericht. Die Ergebnisse des Schlussberichts bleiben abzuwarten.

Die Bundesregierung wird die Erreichung dieser Ziele durch das Programm im Zusammenhang mit einer möglichen Neukonzeption einer Folgeförderperiode nach Vorliegen der Ergebnisse aus den Projekten sowie der wissenschaftlichen Begleitung prüfen und eine Entscheidung zur weiteren Verfolgung der Programmansätze darauf aufbauend treffen.

6. Wie bewertet die Bundesregierung die vom Deutschen Jugendinstitut e. V. (DJI) durchgeführte Evaluation des Programms „Initiative Demokratie stärken“ und hier insbesondere des Programmteils zum Thema „Linksextremismus“, und welcher Veränderungsbedarf ergibt sich aus Sicht der Bundesregierung für diesen Programmteil durch die Evaluation?

7. Stimmt die Bundesregierung der Einschätzung der Fragesteller zu, dass die Evaluation des DJI und auch die Projektevaluationen einzelner Zuwendungsempfänger ergeben haben, dass die im Bundesprogramm vorgenommene Problembeschreibung unter dem Begriff „Linksextremismus“ untauglich ist, und welche Schlussfolgerung zieht sie aus der Kritik der Evaluatoren an dieser Begrifflichkeit?

9. Wie bewertet die Bundesregierung die vonseiten des Mittelempfängers EJBW vorgetragene Kritik am Programmansatz „Linksextremismus“, in der die „Eindimensionalität des Theoriemodells“ beklagt wird und die EJBW zu dem Ergebnis kommt, „dass sich das Vorhandensein linksextremer Einstellungen und Haltungen im Sinne eines Rückgriffs auf geschlossene linksextreme Welt- und Menschenbilder nicht konstatieren lässt. Die EJBW sieht dieses Projektergebnis als eines der zentralsten an“, und welche Schlussfolgerungen zieht sie hieraus?

10. Wie bewertet die Bundesregierung die vom ISP der Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie Hamburg und im Rahmen des Bundesprogramms „Initiative Demokratie stärken“ durchgeführte Studie zum Bedarf von Angeboten der Jugendhilfe in „linksautonomen Szenen“, die u. a. zu dem Ergebnis kommt, dass die Konstruktion einer „linksautonomen Jugendszene“ nicht den Erfahrungen und Positionen der befragten Expertinnen und Experten der Jugendarbeit entspreche und von diesen kein Bedarf an so ausgerichteten Jugendhilfeangeboten gesehen wurde, und welche Schlussfolgerungen zieht sie daraus?

11. Wie bewertet die Bundesregierung die in der Evaluation des DJI angeführten unterschiedlichen Ansätze der Modelprojekte zur „Aneignung“ des Themas „Linksextremismus“, welche Ansätze haben sich aus Sicht der Bundesregierung bewährt, und wie begründet sie ihre Bewertung?

12. Teilt die Bundesregierung die in der Evaluation des DJI vorgenommene Kritik an den „aufklärungspädagogischen Projekten“, deren Ansatz aus Sicht des DJI eine Überforderungs-, Überfrachtungs- und Überwältigungsgefahr der jugendlichen Teilnehmer enthält, und welche Schlussfolgerung zieht die Bundesregierung aus dieser Kritik?

13. Wie bewertet die Bundesregierung den in der Evaluation des DJI enthaltenen Vorwurf, dass einzelne Projekte die jugendlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer politisch und moralisch überwältigen, und wie lässt sich ein solcher Ansatz von Modellprojekten mit den Standards pädagogischer Arbeit vereinbaren?

15. Welche Schlussfolgerungen zieht die Bundesregierung aus dem abschließenden Resümee der Evaluation des DJI zum Programmbereich „Linksextremismus“, in dem es heißt: „Diese Beobachtungen unterstreichen die Einschätzung der Wissenschaftlichen Begleitung, dass sich derzeit (…) kein Bedarf für einen das gesamte Bundesgebiet abdeckenden Programmbereich zum Thema ‚pädagogische Prävention von ‚Linksextremismus‘ im Jugendalter‘ feststellen lässt“?

Die Fragen 6, 7, 9 bis 13 und 15 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die Aussagen des Deutschen Jugendinstituts (DJI) aus dem Zwischenbericht beziehen sich auf ausgewählte Teile von Projektergebnissen, zu denen auch Aussagen aus bereits abgeschlossenen Maßnahmen gehören. Ihren Informationszweck im Hinblick auf das Programm selbst erfüllen sie in der Gesamtschau. Im Übrigen wird auf die Antwort zu den Fragen 3 bis 5 verwiesen.

8. Ist der in der Evaluation des DJI erwähnte Ergebnisbericht für das Jahr 2012 (Leistner, Alexander/Schau, Katja, Johansson, Susanne (2013): Ergebnisbericht der Wissenschaftlichen Begleitung des Bundesprogramms „INITIATIVE DEMOKRATIE STÄRKEN“, Berichtszeitraum 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012, Herausgegeben von: DJI. Halle/Saale) durch das BMFSFJ veröffentlicht worden?

   Wenn ja, wann und wo?

   Wenn nein, warum nicht?

Der Bericht ist nicht durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend veröffentlicht worden. Die Veröffentlichung erfolgte auf den Internetseiten des DJI (www.dji.de).

14. Welche über das Teilprogramm „Linksextremismus“ im Programm „Initiative Demokratie stärken“ finanzierten Projekte arbeiten nach Kenntnis der Bundesregierung mit dem vom DJI so genannten aufklärungspädagogischen Ansatz (bitte einzeln auflisten), und will die Bundesregierung diese Projekte in ihrer jetzigen Form weiterführen, bzw. welche Veränderungen sind geplant?

Im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Begleitung durch das DJI steht die Betrachtung der Gesamtanlage des Programms. Die Auswertungen des DJI erfolgen soweit wie möglich aggregiert bzw. typologisierend. Der sog. aufklärungspädagogische Ansatz stellt einen vom DJI herausgearbeiteten grundsätzlichen

pädagogischen Typus dar. Dieser grundsätzliche Typus wird vom DJI anhand von Elementen verschiedener Projekte beschrieben. Eine alleinige Zuordnung bestimmter Projekte zu dem grundsätzlichen Typus in seiner gesamten Breite wird jedoch dem einzelnen Projekt nicht gerecht. Auch im Hinblick darauf hat das DJI den Projekten eine Anonymisierung im Rahmen der Programmanalyse zugesichert.

Die Mehrheit der Projekte ist bereits im Jahr 2013 ausgelaufen. Nur vier Projekte im Programmbereich „Linksextremismus" befinden sich aktuell noch in der Abschlussphase. Insofern wird auf die Antwort zu Frage 1 verwiesen.

Gesamtherstellung: H. Heenemann GmbH & Co., Buch- und Offsetdruckerei, Bessemerstraße 83–91, 12103 Berlin, www.heenemann-druck.de
Vertrieb: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 10 05 34, 50445 Köln, Telefon (02 21) 97 66 83 40, Fax (02 21) 97 66 83 44, www.betrifft-gesetze.de
ISSN 0722-8333